

Frauen an Österreichs Hochschulen

Wussten Sie, dass...

... Frauen erst im Jahr 1897 zum Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien zugelassen wurden. Gabriele Possanner erreicht in diesem Jahr die Nostrifizierung ihres 1894 in der Schweiz erworbenen Doktorats und promoviert als erste Frau zur Doktorin an der Universität Wien. In Würdigung dessen verleiht das BMWFV seit 1997 alle zwei Jahre den Gabriele-Possanner-Förder- und Staatspreis und fördert damit die Geschlechterforschung in Österreich.

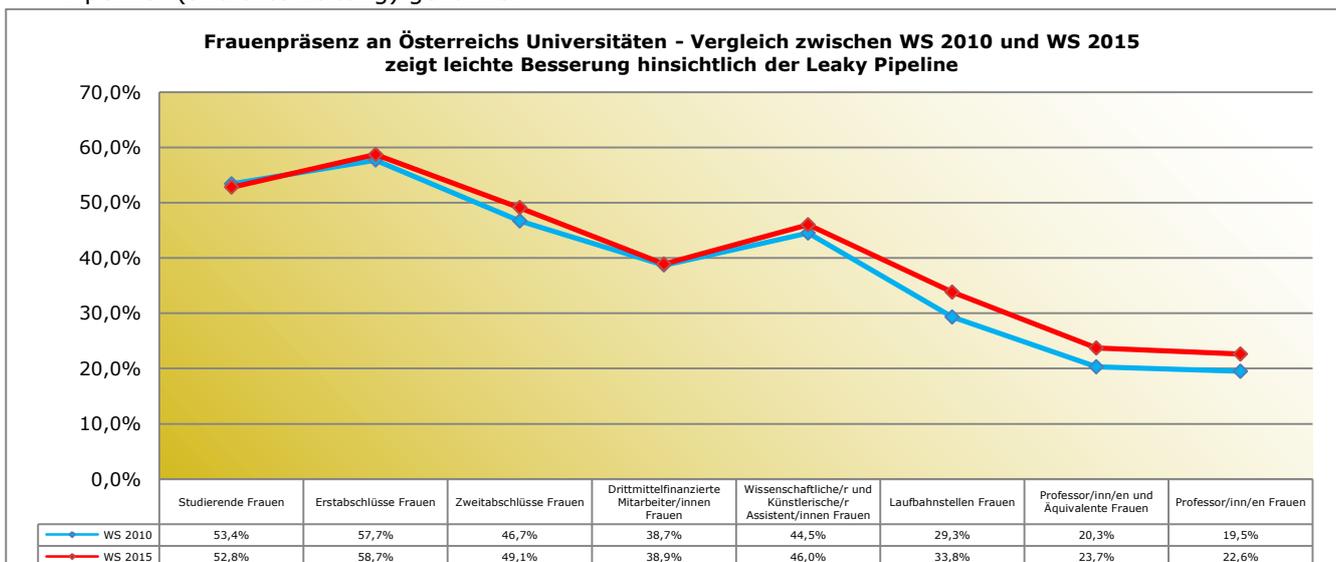
...die schwedisch-österreichische Wissenschaftlerin Ingela Bruner im Jahr 2007 als erste Frau Rektorin einer staatlichen österreichischen Universität wurde (BOKU). Darüber hinaus war sie auch die erste Frau in Österreich, die im Fach Maschinenbau promovierte.

...der Frauenanteil in den Rektoraten der österreichischen Universitäten zum Stichtag 31.12.2015 48 % betrug, während bei den Top 200 ATX Unternehmen der Frauenanteil in der Geschäftsführung bei 5,9 % lag. Ähnlich verhält es sich bei den Universitätsrät/innen und Top 200 ATX Aufsichtsrät/innen mit einem Frauenanteil von 48,6 % bzw. 16,2 % (Quellen: Hochschulstatistik und Arbeiterkammer Wien „Frauen.Management.Report.2017“).

Oft gelesen und gehört, aber was ist eigentlich die/der...

...Leaky Pipeline?

Mehr als die Hälfte der Studierenden in Österreich sind Frauen. Diese Frauenrepräsentanz bildet sich jedoch auf den unterschiedlichen Stufen der wissenschaftlichen Karriereleiter nicht ab. Im Regelfall gilt: Je höher die Stufe, desto geringer der Frauenanteil. Dieses Phänomen der Verlustraten von Frauen entlang der universitären Karrierestufen von unten nach oben wird „Leaky Pipeline“ (undichte Leitung) genannt.



Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis UniStEV bzw. BidokVUni, Datenprüfung: BMWFV, Abt. IV/1, Datenaufbereitung: BMWFV, Abt. IV/9 bzw. Stabsstelle GuDM, Maßeinheit: Kopfzahlen.

... Gender Pay Gap (geschlechterspezifische Einkommensunterschiede)?

unbereinigter Gender Pay Gap: Beschreibt den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn (ohne Sonderzahlungen) von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern und wird als prozentualer Anteil des durchschnittlichen Brutto-Stundenlohns der Männer angegeben. Im Jahr 2014 betrug der Gender Pay Gap in Österreich 22,9 % und im Jahr 2015 an den österreichischen Universitäten 8,5 % (Quellen: Eurostat, Hochschulstatistik).

bereinigter Gender Pay Gap: Vergleicht den Durchschnittslohn von Frauen und Männern im gleichen Alter, mit vergleichbarer Ausbildung und Erfahrung, gleicher Tätigkeit und gleicher Arbeitszeit. Es werden folglich strukturelle Unterschiede (Ausbildungsgrad, Beruf, etc.) im Gegensatz zum unbereinigten Gender Pay Gap herausgerechnet. Der bereinigte Gender Pay Gap in Österreich beträgt 2016 rund 7 %.

Informationen zu den Programmen und Initiativen, die die Stabsstelle für Gender- und Diversitätsmanagement setzt finden Sie auf der [Website des BMWFV](#)